

# MUKI-SINGEN

Möchtest du mit deinem Kind bekannte und neue Kinderlieder singen und Fingerverse lernen? Zusammen mit anderen macht's mehr Spass!



## «I wünsche dir e guete Morge!»



Brigitte Lang,  
FEG Heerbrugg.  
brigitte.lang@cevi.ch

**Donnerstag, kurz vor 9.30 Uhr. Immer mehr Mütter und Kinder kommen in den Saal, der ziemlich anders aussieht als am Sonntag. Ein grosser Kreis mit roten «Mätteli» und bunten Sitzkissen füllt die eine Saalhälfte. Daneben stehen vier Tische, die dann im zweiten Teil gebraucht werden.**



### Begrüssung

«Guete Morge, guete Morge, i wünsche dir e guete Morge!» – Das erste Lied ist immer das gleiche. Die Kinder halten sich am «Glögglißeil» und klingeln fröhlich mit. Jedes Kind wird im Startlied mit Namen begrüsst. Jetzt ist Charly an der Reihe. Die Handpuppe begrüsst alle, gratuliert denen, die

Geburtstag hatten, und führt ins Thema ein.

Nun singen wir ein paar Lieder zu einem Thema und lernen ein bis zwei Finger- oder Kniereiterversen. Einige Lieder sind neu, andere werden wiederholt. Die Texte stehen auf einem Blatt, das die Mütter dann auch heimnehmen können.

### Nahrung für die Seele

Danach singen wir das «Apfellied» – ein Dankeslied. Die Kinder knabbern Apfelschnitze. Für die Mütter gibt es «Nahrung für die Seele»: Jemand aus dem Team hat einen kurzen Gedankenanstoss vorbereitet, der ermutigt und herausfordert. Da viele

Mütter sonst nicht in eine Kirche/Gemeinde gehen, haben sie so die Chance, etwas von Gott und seiner Liebe zu uns zu hören. Mit zwei bis drei christlichen Kinderliedern geht es weiter. Danach singen wir nochmals ein paar Lieder zum Thema – und zum Schluss: «Gott het di gärn! Är isch bi dir und luegt für di! Wenn du jitz gahsch, de wünsch i dir, bhüet di Gott!» – Dieser Segen soll mit Kindern und Eltern mitgehen in den Alltag.

### Tolles Team

Kurz nach 10 Uhr werden die Mätteli weggeräumt, Teppiche, Duplos und Briobahn laden die Kinder ein zum Spielen. An den Tischen gibt es Kaffee, Sirup und etwas Feines zu knabbern. Die Zeit für Gespräche wird sehr genossen. Um ca. 11 Uhr verabschieden wir uns. «Bis in 14 Tagen?»

Ich bin dankbar für das tolle Team, mit dem ich das MuKi-Singen seit bald drei Jahren durchführen kann. Wir sind meistens zu viert: Zwei sind für die Küche verantwortlich, zwei fürs Einrichten, Aufräumen, für den Gedankenanstoss.

### Entstehung

Auf die Idee, ein MuKi-Singen zu starten, kam ich dank den BabySong-Vormittagen, die ich in der Heilsarmee Rheineck genoss. Die Flyer und persönliche Werbung liessen die Gruppe schnell wachsen. Vor den Sommerferien waren manchmal bis zu 50 Mütter und Kinder mit dabei. Da war's dann manchmal schon etwas «lebendig». Es freut und motiviert mich, wenn ich sehe, wie es den Besuchern gefällt, und sie wiederkommen. Eine Familie ist durch das MuKi-Singen neugierig geworden und nun in der Gemeinde aktiv mit dabei. Es macht dankbar, Spuren von Gottes Wirken sehen zu dürfen!

Selbstverständlich sind im MuKi-Singen auch Väter und Grosseltern willkommen. Einmal machten wir an einem Samstag ein MuKi-Singen-Zmorge, damit auch die Väter und die älteren Geschwister mal dabei sein können.

Vielleicht haben auch Sie Lust, ein MuKi-Singen anzufangen? Gerne dürfen Sie für Tipps auf mich zukommen.